

Sehr geehrte Stadtverordnete, sehr geehrte Magistrate

liebe Ehemalige,

liebe Bürgerinnen und Bürger,

sehr geehrte Vertretungen der Presse

sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie heute zur konstituierenden Stadtverordnetenversammlung zu begrüßen.

Herzlichen Glückwunsch zu ihrer Wahl in die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bensheim.

Herzlich willkommen.

Zu Beginn der letzten Stadtverordnetenversammlung vor der Kommunalwahl hatte ich rückblickend auf die letzte Wahlperiode geschaut. Insbesondere hatte ich mich bei allen Stadtverordneten und Magistraten für die gute Zusammenarbeit in diesen herausfordernden Zeiten und ihr Engagement für unsere Stadt, unser Bensheim bedankt.

Zu Beginn dieser neuen Wahlperiode steht für mich nun eine einfache, aber entscheidende Frage im Raum:

Was macht eine gute Stadtverordnetenversammlung aus?

Sind es schnelle Entscheidungen?

Sind es laute Debatten?

Sind es Mehrheiten um jeden Preis?

Ich sage Ihnen: Nein.

Eine gute Stadtverordnetenversammlung ist mehr. Sie ist das Herz unserer kommunalen Demokratie.

Hier geht es nicht um abstrakte Theorien – hier geht es um das Leben der Menschen in unserer Stadt.

Um Straßen und Vereine. Um Kitas und Kultur.

Um Wohnraum und Sicherheit. Um Klima, Zusammenhalt und Zukunft.

Eine gute Stadtverordnetenversammlung lebt vom Respekt.

Vom Respekt vor unterschiedlichen Meinungen.

Vom Respekt vor unseren demokratischen Regeln.

Und vom Respekt vor dem Mandat jedes Einzelnen hier im Raum.

*Rede Bürgermeisterin Christine Klein vor der Bensheimer Stadtverordnetenversammlung am 29.04.2026; Sperrfrist: 29.04.2026, 18 Uhr. Es gilt das gesprochene Wort.*

Demokratie lebt vom Streit – vom Ringen um den besseren Weg.

Aber dieser Streit braucht Haltung.

Er braucht Fairness.

Und er braucht die klare Trennung zwischen harter Sache und persönlichem Umgang.

Wir alle tragen Verantwortung – für die ganze Stadt.

für mehr als die eigene Wählerschaft.

für mehr als den eigenen Ortsteil.

für mehr als die eigene Fraktion.

Es geht nicht darum, wer am lautesten spricht.

Es geht darum, wer am besten gestaltet.

Kommunalpolitik ist selten spektakulär.

Sie ist oft mühsam.

Sie braucht Geduld.

Sie verlangt Aktenstudium statt Applaus, Zahlen statt Schlagzeilen, Ausdauer statt Empörung.

Und genau darin liegt ihre Stärke.

Eine gute Stadtverordnetenversammlung lebt von Vielfalt.

Von Vielfalt der Meinungen – und von Vielfalt der Menschen.

Erfahrung und Erneuerung gehören zusammen.

Deshalb ist der sichtbare Generationenwechsel in dieser Wahlperiode, hier in Bensheim, ein starkes Zeichen.

Wir brauchen die, die über Jahre Wissen, Abläufe und Zusammenhänge aufgebaut haben.

Und wir brauchen die, die neu sind, die fragen, die hinterfragen, die neue Ideen einbringen.

Das ist kein Bruch.

Das ist unsere Chance.

Wenn Erfahrung auf Offenheit trifft, entsteht Stärke.

Wenn Generationen zusammenarbeiten, entstehen bessere Entscheidungen.

Denn jede Generation blickt anders auf die Herausforderungen ihrer Zeit –

*Rede Bürgermeisterin Christine Klein vor der Bensheimer Stadtverordnetenversammlung am 29.04.2026; Sperrfrist: 29.04.2026, 18 Uhr. Es gilt das gesprochene Wort.*

und genau diese unterschiedlichen Perspektiven machen unsere Politik besser.

Dazu gehört auch echte Gleichberechtigung.

Der Frauenanteil in dieser Stadtverordnetenversammlung liegt erstmals bei 51 Prozent.

23 Frauen und 22 Männer – das ist mehr als eine Zahl.

Das ist ein klares Signal.

Denn Frauen bringen Perspektiven ein, die viel zu lange zu wenig gehört wurden.

Und unterschiedliche Lebensrealitäten führen zu besseren Entscheidungen.

Es geht nicht um Symbolik.

Es geht um Gerechtigkeit.

Es geht um Qualität.

Es geht um Repräsentanz.

Wenn Frauen und Männer gleichberechtigt gestalten, gewinnt die ganze Stadt.

Deshalb sage ich besonders an die Frauen in diesem Raum gerichtet:

Erheben Sie Ihre Stimme.

Mischen Sie sich ein.

Bringen Sie Ihre Sichtweisen mit Mut ein.

Eine gute Stadtverordnetenversammlung verliert nie den Kontakt zu den Menschen.

Denn hinter jeder Entscheidung stehen Bürgerinnen und Bürger.

Politik darf nicht im Sitzungssaal enden.

Sie gehört auf die Straße.

Auf die Marktplätze.

In die Vereine.

In die Schulen.

In die Gespräche mit den Menschen – und das nicht nur im Wahlkampf.

Ein gutes Stadtparlament verwaltet nicht nur.

*Rede Bürgermeisterin Christine Klein vor der Bensheimer Stadtverordnetenversammlung am 29.04.2026; Sperrfrist: 29.04.2026, 18 Uhr. Es gilt das gesprochene Wort.*

Es gestaltet.

Gerade in schwierigen finanziellen Zeiten stellen wir oft die Frage: Was kostet das?

Die wichtigere Frage lautet: Was kostet es, nichts zu tun?

Zukunft passiert nicht einfach. Zukunft wird gemacht.

Auch wir kennen Parteigrenzen.

Aber wir dürfen uns von ihnen nicht aufhalten lassen.

Denn am Ende zählt nur eine Frage:

Was nützt unserer Stadt?

Nicht jede gute Idee kommt aus den eigenen Reihen.

Und nicht jede falsche Idee kommt von der Opposition.

Wenn Vernunft vor Profilierung steht, gewinnt Bensheim.

Ich danke allen, die sich kommunalpolitisch engagieren – heute und in der Vergangenheit.

Denn ein Mandat bedeutet Einsatz:

Zeit, Kraft und oft auch Nerven.

Abendsitzungen, Wochenendarbeit, Diskussionen im Alltag – neben Beruf, Familie und Ehrenamt.

Dieses Engagement verdient Respekt.

Großen Respekt.

Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Mit Respekt.

Mit Offenheit.

Mit Vielfalt.

Und mit dem klaren Ziel vor Augen: das Beste für unsere Stadt.

Lassen Sie uns mit Freude, mit Ernsthaftigkeit und mit Entschlossenheit gute Entscheidungen für unser Bensheim treffen.

Vielen Dank.